

eine andere Regenerationsmethode den entgegenge-setzten Weg. Wenn die Schweißsekretion in ungewohnter Weise steigere, so tritt das Zellwasser durch die Hautporen aus und ich kann so die Zelle zur Abgabe ihres flüssigen Inhalts bringen. Fast der ganze weltbekannte hygienische Wert mancher Sports beruht auf dieser physiologischen Tatsache. Die Wirkung profuser Schweiß bei den mannigfachsten Gesundheitsstörungen ist darauf zurückzuführen, daß die gesteigerte Diämose die verlegten Wege der wandernden Körpersäfte wieder öffnet. Es gibt Leute, besonders solche mit sitzender Lebensweise, die sich direkt krank fühlen, wenn sie nicht zeitweise schwitzen. Dabei ist in ihrer Wirkung die natürliche Transpirationssteigerung der künstlichen noch über, und so hat die Eigenheit der Insekten, sich mit Vorliebe während des brennenden Sommers auf Bergen und sengend heißen Chausseen umherzutreiben, zur Folge, daß die ihnen nachstrebenden Menschen sich während des Hochsommers ungewollten Schwitzkuren aussetzen, die selten von Nachteil, sehr häufig aber von gesundheitsfördernder Wirkung sind. Wer in den Tropen die ärztliche Praxis ausübt, kann beobachten, daß bei neu ankommenden Europäern öfters lange bestehende Störungen des Befindens verschwinden, und so eine Art von Gegengewicht gegen die dort äußerst zahlreich und vehement auftretenden Infektionskrankheiten geschaffen wird; oft sogar — wenn diese nicht gleich eintreten — kann man zunächst eine sichtliche Steigerung von Wohlbefinden und Lebensenergie feststellen, bis später die erschöpfende Wirkung der Treibhausluft die Nerven lähmt und jenen Zustand von Entschlußunfähigkeit und Gleichgültigkeit erzeugt, der so viele in Europa gefaßten Pläne dort unausgeführt zerrinnen läßt.

Die ganze Tätigkeit des sammelnden Entomologen ist derartig, daß sie vor hypochondrischen Selbstquälereien bewahrt. Sie erhält den Körper elastisch und arbeitsfähig und stärkt vor allem das Zutrauen zu sich selbst und zur eigenen Gesundheit. Man kann sich leicht überzeugen, daß die Ruhe einer Pension nach arbeitsreichem Leben häufig schlecht bekommt und den Verfall des Körpers einleitet, der zu einem solchen Wechsel nicht mehr jung genug ist. Die Ursachen dieses Faktums liegen so nahe, daß ich nicht darauf einzugehen brauche; aber ich möchte doch hier den Ausspruch des bekannten Hallenser Hygienikers VOGEL anführen, der in seiner „Lebenskunst“ (S. 461) wörtlich sagt: „Personen, welche viele freie Zeit haben, täten besser, wenn sie, statt einem süßen Nichtstun oder einem beschäftigten Müßiggang nachzuhängen, sich je nach Neigung und Gelegenheit irgendein Steckenpferd erwählten, d. h. eine Beschäftigung, die sie zur Liebhaberei erheben und mit Ernst und Energie betreiben.“

Daß die Insektenjagd sich zu dieser Anwendung aus sanitären Gründen am besten eignet, hoffe ich durch das hier Gesagte in gemeinverständlicher Weise begründet zu haben; eine weniger schematische, fachlich gehaltenere Darstellung der hier nur angedeuteten Prozesse würde in den Rahmen dieser Zeitschrift nicht passen.

Börsenbericht.

(Schluß.)

Das Angebot von *Bombycidae* war ebenfalls gut. Das Geschäft war darin äußerst lebhaft. Eine Augenweide waren die zahlreichen *Saturnia* und ihre Hybriden, wie *pyralorum*, *atlantica*, *casparii*, *emiliae*, *daubi* und *Brahmaca certhia*, *ledeceri*, *christophi*, *japonica*. Preise bis 75% Staud. Ebenso floß setzten sich die sogenannten Seidenspinner zu mäßigen Preisen ab. Notcidensammler kamen reichlich auf ihre Kosten. Von der gut vertretenen *Agrotis*-Familie seien erwähnt: herrliche *herrieh-schaefferi* *psammada*, *polybata* u. a. — Cucullienliebhaber fanden *scrophulariphila*, *lactea*, *subulosa*, *syriana*, *duplicata*, *formosa* und mehr dieser Mönchsulen. Die goldschimmernden *Plusien* lebten mit ihren verheulten Vertretern den Markt ungemain. *Chloranti*, *herichii*, *renardi*, *auriferi*, *amula*, v. *argentum*, *mya*, *ornata*, *macrogamma*, *aeentifera* und wie sie alle heißen, lockten nicht vergebens und wurden bis zu 100% Staud. bezahlt.

Ebenso zahlreich waren *Catocalen* vertreten. *Fraxini* ging restlos, ebenso lebhaft *nicca*, *deducta*, *optima*, *lupini* u. a. gute Sachen. *Pado* waren kastenweise angeboten, das Geschäft aber fast tot. Preise zwischen 50 und 100% Staud.

Geometridae war besser als im Vorjahre, doch gegen die anderen Familien immer noch zu zaghaft. Allerdings war im vorflössenen Sommer in hiesiger Gegend die Ausbente sehr gering. Hoffentlich tritt auf der nächsten Börse noch mehr Besserung ein. Es werden noch Spezialisten gebeten. *Acidalia* (*ululariana*, v. *cerlini*), *Lyris* (*ludovicaria*, *pyropata*), *Gnophos* (*nimbata*, *fructifasciaria*, *zelleraria*) waren am reichlichsten vertreten. Preise 50 bis 75% Staud. *Arctiidae*, Angebot und Nachfrage lebhaft. Liebhaber konnten gewöhnliche Sachen wie *purpurata*, *caja*, *villia* u. a. kastenweise zu Spottpreisen erstehen. Auch in besseren Stücken bot die Börse Auszeichnendes: *Parasita*, *henigena*, *flavia*, *fasciata*, *laterivillei*, *cerini*, *matronula*, *dominula* mit seinen ab. und var. und hybr. und a. m. Preise 50—100%.

Ebenso lebhaft war das Geschäft in dem reichlichen *Zygaenen*-Material. Bemerkenswert waren schöne *rubicundus*, *armena*, hybr. *armena* und *achilliae*, *truelmcna*, v. *niccae* u. a. Preise ca. 50—100%.

Im allgemeinen zeigten die Preise steigende Tendenz. Ia gesuchte Tiere bewegten sich zum Teil zwischen 75 und 100% Staud., doch konnte man immer noch für 50% und darunter kaufen. Regulierend wirkte auch hier die Börse, welche Höchstpreise (auch hier!) festgesetzt und überall angeschlagen hatte, wodurch Übervorteilung der Besucher ausgeschlossen war.

Sehr reich waren Exoten angeboten. Auffallend schön waren *Dr. antimachus*, *Orn. priamus*, *urvillosus*, *brookiana*, *Cal. prometheus*, *maria*, *placidianus*, *Morphotae schoenbergi*, *Ael. isis*, *Thys. agrippina* u. a. Hervorragend war Nord-Amerika vertreten, namentlich mit seinen glänzenden *Argynnis* und *Arctiden* und seinen herrlichen *Catocalen*. Im allgemeinen sanken die Preise auf 1/3 Staud., gute Ia Sachen notierten auch 50%, Ia N.A. Tüfenfalter ca. 1/4—1/5 Staud. Zuchtmaterial war stark begehrt, doch deckte das Angebot nicht die Nachfrage.

Den allgemeinen Bedürfnissen entsprechend ist eine 2. Börse im Vorfrühling in Aussicht genommen mit spezieller Betonung von Zuchtmaterial. Auch wird die Börse bis 10 Uhr abends fortgesetzt.

Am darauffolgenden Donnerstag fand die akademische Nachfeier statt. Herr Professor Dr. STECHE von der hiesigen Universität sprach in seiner bedeutenden geistvollen Weise über Schutzfärbung und Mimikry bei Schmetterlingen und erweckte damit in den Herzen der zahlreich anwesenden Entomologen den warmen Wunsch eines frohen Widerschens auf der nächsten Kauf- und Tauschbörse in Frankfurt a. M. ARTHUR VOGT.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Vogt Arthur [Artur]

Artikel/Article: [Börsenbericht. \(Schluß.\) 20](#)